

# Inhalt

<b>ZUSAMMENFASSUNG .....</b>	<b>13</b>
<b>SUMMARY .....</b>	<b>19</b>
<b>1    METHODOLOGIE UND METHODE .....</b>	<b>25</b>
<b>2    BEISPIELE.....</b>	<b>63</b>
<b>3    ANWENDUNGSFELDER .....</b>	<b>115</b>
<b>4    GESCHICHTE .....</b>	<b>163</b>
<b>5    INTROSPEKTION UND ERLEBEN .....</b>	<b>191</b>
<b>LITERATUR.....</b>	<b>219</b>
<b>ÜBER DIE AUTORIN UND DIE AUTOREN.....</b>	<b>233</b>

# Inhaltsverzeichnis

<b>ZUSAMMENFASSUNG .....</b>	<b>13</b>
<b>SUMMARY .....</b>	<b>19</b>
<b>1    METHODOLOGIE UND METHODE .....</b>	<b>25</b>
<b>1.1    Das Wichtigste in Kürze (Gerhard Kleining) .....</b>	<b>25</b>
1.1.1 Was ist Dialogische Introspektion? .....	25
1.1.2 Wie gut ist die Methode der Dialogischen Introspektion zur Untersuchung von psychologischen und sozialwissenschaftlichen Fragestellungen geeignet?.....	27
<b>1.2    Die Dialogische Introspektion als Forschungsvorgehen (Friedrich Krotz)...</b>	<b>30</b>
1.2.1 Dialogische Introspektion: Erhebungsmethode oder Forschungsvorgehen?.....	30
1.2.2 Dialogische Introspektion – wissenschaftliche Methode oder Mittel der Selbsterfahrung?.....	31
1.2.3 Vom inneren Erleben Einzelner zum intersubjektiv gültigen Sachverhalt.....	34
1.2.4 Überlegungen zu Einsatzfeldern der Dialogischen Introspektion.....	35
<b>1.3    Die heuristische Methodologie der Dialogischen Introspektion (Thomas             Burkart) .....</b>	<b>36</b>
1.3.1 Methodologie .....	37
1.3.2 Forscherrolle.....	40
1.3.3 Das Erleben der Dialogischen Introspektion .....	42
<b>1.4    Die Methode der Dialogischen Introspektion (Thomas Burkart).....</b>	<b>43</b>
1.4.1 Die Auswahl des Forschungsgegenstandes.....	44
1.4.2 Die Datenerhebung.....	44
1.4.3 Die Analyse.....	51
1.4.4 Die Gruppenbildung .....	51
<b>1.5    Die Methode der Datenanalyse (Gerhard Kleining).....</b>	<b>52</b>
1.5.1 Auswahl eines Textteiles .....	53
1.5.2 Analyse auf Gemeinsamkeiten.....	54
1.5.3 Gemeinsamkeiten der Gemeinsamkeiten .....	55
1.5.4 Ein exploratives Experiment.....	56
1.5.5 Anmerkungen zum Analyseprozess.....	57
1.5.6 Der Übergang zum Bericht .....	59
1.5.7 Zusammenfassung.....	60

<b>2</b>	<b>BEISPIELE.....</b>	<b>63</b>
<b>2.1</b>	<b>Erleben eines Bahnhofs (Gerhard Kleining).....</b>	<b>64</b>
2.1.1	Der Forschungsgegenstand .....	64
2.1.2	Methoden und Forschungsverlauf .....	65
2.1.3	Die Atmosphäre des Altonaer Bahnhofs.....	65
2.1.4	Das Reiseerlebnis .....	67
2.1.5	Erinnerungen an positiv erlebte Bahnhöfe .....	72
2.1.6	Zusammenfassung der Ergebnisse.....	74
2.1.7	Bewertung.....	74
<b>2.2</b>	<b>Ärger und andere Gefühle (Thomas Burkart) .....</b>	<b>75</b>
2.2.1	Methode und Übersicht.....	75
2.2.2	Zur Phänomenologie des Fühlens.....	76
2.2.3	Zur Funktion von Gefühlen.....	81
2.2.4	Diskussion und weitergehende Forschungen .....	83
<b>2.3</b>	<b>Rezeption eines Kurzfilms (Thomas Burkart).....</b>	<b>85</b>
2.3.1	Ablauf.....	85
2.3.2	Rezeption als dialogischer Prozess .....	86
2.3.3	Rezeption als aktive Sinnsuche .....	88
2.3.4	Rezeptionsstile .....	89
2.3.5	Fazit.....	91
<b>2.4</b>	<b>Zwei Sendungen Tagesschau – aktuell und historisch (Heinz Schramm).....</b>	<b>92</b>
2.4.1	Die Vorgehensweise .....	92
2.4.2	Ergebnisse der Analyse.....	93
2.4.3	Zusammenfassung und Bewertung.....	99
<b>2.5</b>	<b>Was ist eine Tafel? (Gerhard Kleining).....</b>	<b>101</b>
2.5.1	Hintergrund und Methode.....	101
2.5.2	Skizze der Ergebnisse.....	102
2.5.3	Erweiterung der Datenbasis .....	103
2.5.4	Bedeutungsforschung durch gruppengestützte Dialogische Introspektion .....	106
2.5.5	Kommentar zum methodischen Ablauf .....	107
<b>2.6</b>	<b>Erleben eines Schrecks (Harald Witt &amp; Gerhard Kleining) .....</b>	<b>107</b>
2.6.1	Vorgeschichte und Verlauf .....	107
2.6.2	Inhaltliche und formale Analyse .....	108
2.6.3	Anmerkung zum Verfahren und weiterführende Überlegungen.....	111
2.6.4	Schlussbetrachtung.....	114

<b>3</b>	<b>ANWENDUNGSFELDER .....</b>	<b>115</b>
<b>3.1</b>	<b>Introspektion in der Supervision der Sozialen Arbeit und Sozialpädagogik (Peter Mayer) .....</b>	<b>116</b>
3.1.1	Supervision als berufsbezogene Form der Introspektion .....	116
3.1.2	Die Balintgruppe: Vorgehen und Ziele .....	118
3.1.3	Supervision als heuristisch Dialogische Gruppenintrospektion.....	121
3.1.4	Diskussion.....	122
<b>3.2</b>	<b>Introspektion in der Pädagogik (Peter Mayer).....</b>	<b>124</b>
3.2.1	Die pädagogische Begründung der Reflexion .....	124
3.2.2	Kompetenztheoretischer Aspekt der Selbstreflexion .....	125
3.2.3	Methodische Mittel und Wege zur Selbstreflexion.....	126
3.2.4	Anwendungsmöglichkeiten der Dialogischen Introspektion in der Pädagogik ..	129
3.2.5	Fazit.....	132
<b>3.3</b>	<b>Psychotherapie und Introspektion (Thomas Burkart).....</b>	<b>133</b>
3.3.1	Introspektion in der Psychoanalyse .....	133
3.3.2	Integrative Therapie.....	134
3.3.3	Gesprächspsychotherapie.....	136
3.3.4	Kognitive Therapie und moderne Verhaltenstherapie .....	138
3.3.5	Die psychotherapeutische Nutzung der Dialogischen Introspektion.....	138
<b>3.4</b>	<b>Introspektion in der Gestaltungstherapie (Odila Tapfer) .....</b>	<b>140</b>
3.4.1	Die Malttherapie.....	140
3.4.2	Praktisches Vorgehen .....	141
3.4.3	Die Methode der gruppengestützten Dialogischen Introspektion .....	142
3.4.4	Die Studie „Akzeptanz und Wirksamkeit der Kunst- und Gestaltungstherapie“	142
3.4.5	Ergebnisse.....	142
3.4.6	Schlussfolgerung.....	144
<b>3.5</b>	<b>Die Dialogische Introspektion in der forschenden Lehre – Ein Werkstattbericht über sozialwissenschaftliches Schreiben und seine Blockaden (Markus R. Friederici &amp; Roman Langer).....</b>	<b>145</b>
3.5.1	Wissenschaftshistorischer Hintergrund.....	145
3.5.2	Arrangement und Verlauf des Experiments .....	146
3.5.3	Datenanalyse und Ergebnisse.....	147
3.5.4	Empfehlungen zur Vermeidung von Schreibblockaden: Aller guten Dinge sind acht.....	150
3.5.5	Diskussion, Bewertung und Ausblick.....	152
<b>3.6</b>	<b>Die Dialogische Introspektion als Element der Beratung von Non-Profit-Organisationen (Markus R. Friederici) .....</b>	<b>154</b>
3.6.1	Die NPO-Beratung .....	154
3.6.2	Methoden(vielfalt) in der NPO-Beratung .....	156
3.6.3	Die Dialogische Introspektion in der Beratung von NPOs.....	157

3.6.4	Probleme und Potentiale der Dialogischen Introspektion in der Beratung von NPOs .....	159
3.6.5	Fazit.....	160
<b>4</b>	<b>GESCHICHTE.....</b>	<b>163</b>
<b>4.1</b>	<b>Aspekte des alltäglichen und historischen Verständnisses von Introspektion (Hartmut Schulze).....</b>	<b>164</b>
4.1.1	Introspektion als alltägliche „Innenschau“.....	165
4.1.2	Introspektion als passive, innere Wahrnehmung.....	165
4.1.3	Introspektion als gleichzeitige und geplante innere Selbstbeobachtung .....	165
4.1.4	Introspektion als nachfolgende aktive Retrospektion .....	166
4.1.5	Verhaltensbeobachtung macht Introspektion überflüssig .....	166
4.1.6	Lautes Denken als Zugang zu Bewusstseinsvorgängen ohne gleichzeitige Selbstbeobachtung.....	167
<b>4.2</b>	<b>Die methodische Entwicklung der Introspektion (Peter Mayer).....</b>	<b>167</b>
4.2.1	Einleitung.....	167
4.2.2	Die klassische individuelle Introspektion .....	168
4.2.3	Der naturwissenschaftlich-experimentelle Ansatz Wundts.....	169
4.2.4	Die Würzburger Schule .....	170
4.2.5	Introspektion in der Psychoanalyse .....	171
4.2.6	Dialogische Introspektion .....	173
4.2.7	Zusammenfassung.....	174
<b>4.3</b>	<b>Zugänge zum eigenen Bewusstsein (Harald Witt).....</b>	<b>175</b>
4.3.1	Zeitgleiche Zugänge (parallel, direkt).....	175
4.3.2	Zeitversetzte Zugänge (retrospektiv, indirekt) .....	178
4.3.3	Fazit.....	181
<b>4.4</b>	<b>Die Kritik an Introspektionsmethoden (Thomas Burkart) .....</b>	<b>182</b>
4.4.1	Gleichzeitigkeit von Selbstbeobachtung und Denken ist unmöglich – das Spaltungsargument .....	182
4.4.2	Introspektion verändert oder stört das Erleben – die Reaktivität der Methode..	182
4.4.3	Mangelnde Reliabilität.....	183
4.4.4	Fehlende inter- und intrasubjektive Nachprüfbarkeit .....	184
4.4.5	Begrenzte Anwendbarkeit.....	185
4.4.6	Fazit.....	186
<b>4.5</b>	<b>Erzeugt Dialogische Introspektion gruppenkonforme Antworten? (Thomas Burkart) .....</b>	<b>186</b>
4.5.1	Sherifs Untersuchung zum autokinetischen Effekt .....	186
4.5.2	Der Asch-Effekt und Folgeuntersuchungen .....	187
4.5.3	Minoritäteneinfluss.....	188
4.5.4	Gruppenpolarisierung, Gruppendenken und Gehorsam gegenüber unmoralischen Befehlen (Milgram-Experimente) .....	189

4.5.5	Diskussion der Experimente und ihr Bezug zur Dialogischen Introspektion ....	190
4.5.6	Zusammenfassung .....	190
<b>5</b>	<b>INTROSPEKTION UND ERLEBEN .....</b>	<b>191</b>
<b>5.1</b>	<b>Erleben in Philosophie, Psychiatrie und Psychologie (Peter Mayer) .....</b>	<b>192</b>
5.1.1	Erleben in der Lebensphilosophie und Phänomenologie .....	192
5.1.2	Die Psychologie des Erlebens der Würzburger Schule.....	196
5.1.3	Die Erlebnispsychologie in den zwanziger Jahren .....	197
5.1.4	Das Ende der Erlebnispsychologie .....	198
5.1.5	Derzeitige Bezüge auf Erleben.....	198
5.1.6	Erleben in der gegenwärtigen Philosophie.....	201
5.1.7	Erleben aus Sicht der Dialogischen Introspektion .....	202
5.1.8	Fazit.....	203
<b>5.2</b>	<b>Dialogische Introspektion, Erleben und Symbolischer Interaktionismus (Friedrich Krotz).....</b>	<b>203</b>
5.2.1	Zum Zusammenhang von Theorie und Methode der Datenerhebung.....	205
5.2.2	Introspektion, Erleben und innere Prozesse .....	207
5.2.3	Introspektion als Gruppenprozess .....	209
5.2.4	Schlussbemerkungen .....	210
<b>5.3</b>	<b>Wege zur Erforschung des Erlebens (Gerhard Kleining) .....</b>	<b>211</b>
5.3.1	Erleben im Alltag .....	211
5.3.2	Drei Wege zum Erleben.....	211
5.3.3	Die Eignung der Dialogischen Introspektion für das Studium des Erlebens.....	214
5.3.4	Begrenzungen, Bedenken .....	216
5.3.5	Fazit.....	218
	<b>LITERATUR.....</b>	<b>219</b>
	<b>ÜBER DIE AUTORIN UND DIE AUTOREN.....</b>	<b>233</b>